

EIN EINFACHER VORGANG IN 6 FOTOS

Prüfungsleistung für das Studienmodul der Gruppe 1: Audiovisuelle Medien: "Filmtechnik/Effekte" (FFX) durch eine mündliche Prüfung.

Beschreibung: Die Aufgabe in FFX ist, eine Folge von sechs nummerierten Fotos in schwarz-weiß als Papierbild herzustellen. Diese Folge soll einen einfachen Vorgang darstellen. Jedes Foto soll repräsentativ sein für eine Kameraeinstellung in einer Filmsequenz.

Die sechs Einstellungen dieser fiktiven Kinofilmsequenz zeigen einen einfachen Vorgang. Die 6 Fotos sind sozusagen das Storyboard dieses Vorgangs. Je ein Student soll eine Folge von 6 Fotos herstellen.

Wenn eine Gruppe von Studenten (männlich, weiblich) zusammenarbeitet, dann soll sie so viele Folgen herstellen, wie sie Studenten enthält.

Bei der Herstellung dieser Fotos übt der Student den gesamten Herstellungsprozeß eines Films, und zwar im einzelnen:

DIE IDEENFINDUNG

1. Was ist mein Vorgang?
2. Mit welcher Methode stelle ich ihn dar: inszeniert oder dokumentarisch?
3. Drehe ich außen oder innen, bei Tag oder bei Nacht?
4. Verwende ich natürliches, vorhandenes Licht oder für die Aufnahmen arrangiertes Licht?

DIE AUFLÖSUNG IN EINSTELLUNGEN

5. Wie löse ich den natürlich ablaufenden Vorgang in einzelne Einstellungen auf?
6. An welche Stelle der 6 Fotos von 1 bis 6 kommt eine Totale, Halbtotale, Amerikanische, Nah, Groß, Detail, Einer, Zweier, Dreier, etc. Einstellung?
7. Wie sind die Schwierigkeiten dabei zu lösen?

DER DREH

8. Mit welchem Fotoapparat "drehe" ich?
9. Mit welchem Schwarz-weiß-Film drehe ich, welche Empfindlichkeit? Es wird hochempfindliches Negativ empfohlen, weil es in dieser dunklen Jahreszeit einfacher ist.
10. Mit welcher Verschußzeit belichte ich? Es wird im "Normalfall" wie bei Kinofilm eine 1/50 oder 1/60 Sekunde empfohlen.
11. Mit welchem Objektiv, welchen Objektiven drehe ich? Welche Raumdarstellung möchte ich, welche Schärfentiefe möchte ich?
12. Von welchem Standpunkt drehe ich je eine Einstellung? Welche Perspektive möchte ich? Wie hoch ist meine Kamera? Was ist im Vordergrund, was im Hintergrund?
13. Wie arrangiere oder inszeniere ich den Vorgang so, daß ich ihn in angemessener Zeit in 6 einzelnen Fotos von unterschiedlichen Standpunkten aus aufnehmen kann?

KOPIERWERK, SCHNITT und ENDFERTIGUNG

14. Negativentwicklung mit Wahl von Entwickler, Temperatur, Zeit, Härte des Negativs, etc.
15. Herstellung eines 1:1-Probeabzuges, einer "Musterkopie.
16. Ausmusterung, d.h. Auswahl der "Kopierer", der besten Einstellungen, die in die engere Wahl kommen, weil sie mir als gelungen erscheinen.
17. Rohschnitt:Ansehen, in welcher Reihenfolge welche Bilder meine ursprüngliche Idee am besten wiedergeben, bzw. welche veränderte Idee sich jetzt, nach dem Dreh, als eigentliches Ziel meines Films ergibt. Dieser Rohschnitt kann mit dem 1:1-Kontaktabzug, oder leichter mit den vergrößerten Fotos durchgeführt werden.
18. Kopierung: Herstellung der 6 (und noch weiterer gelungener) Fotos in einem Format "größer gleich $13 \times 18 = 234 \text{ cm}^2$ ", im Normalfall $18 \times 24 \text{ cm}$, das für alle 6 Fotos gleich ist.
19. Wahl des Vergrößerungsmaßstabes der Einzelnegative und ihres optimalen Ausschnitts, der alles Wichtige enthält und nichts Unwichtiges enthält. Wahl eines Bildseitenverhältnisses (im Normalfall $3:4 = 1,33$), das für alle 6 Fotos gleich ist.
20. Belichtung und Entwicklung der Fotos mit dem optimalen Kontrast, der optimalen Härte, in Abstimmung auf die Helligkeitskontraste bei der Aufnahme und mit der optimalen mittleren Dichte (Lichtbestimmung).
21. Auslegen und Ansehen der Fotos und ihrer Wirkung als Folge, Auswahl derjenigen, die die beste dramaturgische Wirkung ergeben und Kürzung, Herausnehmen der nicht erforderlichen, bis die Gesamtzahl von 6 erreicht ist (Feinschnitt).
22. Numerierung der Fotos auf der Rückseite von 1 bis 6 und Kennzeichnung mit Namen und Matrikelnummer (Titel).

PREMIERE, ÖFFENTLICHE VORSTELLUNG, PRÜFUNG

23. Die mündliche Prüfungsleistung besteht aus der Vorführung dieser selbst hergestellten "Filmszene" vor den Prüfern durch Hinlegen in der Reihenfolge von 1 bis 6 nebeneinander, links beginnend mit 1 und ihrer Präsentation durch z.B. Beschreibung des Inhalts, der Entscheidungs- und Herstellungsprozesse und ihrer spezifischen Schwierigkeiten und der dabei gelernten Dinge, der gelungenen und der nicht gelungenen Dinge mit der Erläuterung, wie sie hätten gelingen können.
24. In einem anschließenden kurzen Gespräch sollte begründet werden, warum die Entscheidungen so und nicht anders getroffen wurden, warum z.B. das Foto Nr. 2 nicht an der Stelle Nr. 5 eingeordnet wurde, und warum z.B. Foto Nr. 3 eine Totale ist.